

**Villefosse, Antoine-Marie Héron de an Werner, Abraham Gottlob  
Paris, 15.08.1811**

---

[1] Paris den 915ten August  
1811

Hochzuverehrender Herr Oberbergrath und lieber Freund,

Schon lange suche ich eine günstige Gelegenheit, Ihnen mit dem ersten Bande eines bergmännischen Werkes aufzuwarten, welches ich auf Befehl der französischen Regierung und, wie ich hoffen darf, nicht ohne Nutzen für das Bergvolk, herausgebe.

Seyn Sie so gütig, Hochgeschätztester und geliebtester Herr Oberbergrath, und nehmen Sie dieses Werk von Ihrem ergebensten Verehrer freundschaftlich an. Beykommenden Schein bitte ich Sie an den hrn Buchhändler Knobloch in Leipzig deswegen zu überschicken, welcher das erwähnte Exemplar an Sie besorgen wird.

Mit dem zweyten Bande und der dazugehörigen [2] Kupfer=Sammlung bin ich jetzt sehr beschäftigt. Ich habe ~~mich~~ nämlich vorgenommen, eine authentische Sammlung von lehrreichen Grubenbildern, so wohl zum Gebrauch der Bergbeflissenen, als auch zum Unterricht des gemeinen Publicums, zu Stande zu bringen. Da die Staatsmänner, auf welchen so viel doch bey dem Bergbau ankommt, sich (vorzüglich bey uns) gar nicht bemühen, sich mit der unterirrdischen Sache bekannt zu machen, und gar keinen richtigen Begriff davon haben können was sie nie gesehen, so habe ich mir gedacht, man müßte ihnen die unterirrdischen Grubengebäude in ihre Schreibstube bringen, und sich bestreben, denselben wichtige Beyspiele vorzutragen, welche welche doch als Leitfäden bey Betrachtung solcher Geschäfte dienen können.

Bis jetzt, lieber Herr Bergrath, habe ich folgende Grubengebäude sehr authentisch und deutlich in Kupfer stechen lassen, nämlich:

Andreasberger Samson, Neufang u.s.w; Clausthaler Caroline, Dorothea u.s.w., nebst dem ganzen Georg=Stollen [3] Rammelsberg bey Goslar; Altenberger Stakwerk; Fahlün=Kopparberg; Idria=Quecksilbers=Bergwerk; Schlangenberger=Goldbergbau; Stahlberg bey Siegen; die ganze Steinkohlen=~~Formation~~ Niederlage in der Grafschaft=Mark, im Essenschen und Werdenschen, so wie auch bey Eschweiler nicht weit von Aachen, die Hauptgruben=Gebäude bey Lüttich, Mons, Valenziennes, und Saarbrücken in Vergleich mit dem Steinkohlen=Bergbau in Schlesien. dazu kommen noch alle Maschinen und Hülfen des Bergbaues, so daß die ganze Kupfer=Sammlung welche hoffentlich gegen Ostern 1812 heraus kommt, aus fünfzig bis sechzig Foliant=Blättern besteht. daß ich einen beträchtlichen Theil meines geringen Vermögens dazu widme oder wenigstens auf ziemlich lange Zeit vorschicken muß, versteht sich von selbst. Es sey aber gewagt, wenn ich nur das Glück habe auf etwas, als ein treuer Schüler des großen Werner, zu dem Wohlstande eines Fachs in Frankreich ~~best~~ beyzutragen, welches Ihren Wissenschaftlichen Einsichten und nicht weniger Ihrer unterstützenden Tugend so viel in der ganzen Welt verdankt.

[4]

Die lebhafteste Erinnerung an der väterlichen Güte und Freundschaft mit welcher Sie mich in Freyberg aufnahmen, macht mir die Hoffnung, daß Sie meine Unternehmung unterstützen werden. Deswegen bin ich so frey, Sie angelegentlichst zu bitten, mir folgende für mich sehr wichtig Gegenstände zu verschaffen.

Zuerst wünsche ich sehr, einige Durchschnitte der Grube=Himmelsfürsten bey Freyberg zu erhalten; dieselben müßten mit dem Grundriße genau passen, welchen Herr Mohs in seinem Werke über erwähnte Grube geliefert hat. Der erste Durchschnitte müßte nach dem Fallen folgender Schächte gerichtet werden, nämlich: 1° Bretk Brettkamer Tage Schacht auf Hofentlich Stehenden und Flächen, 2° Treibschacht auf dem Dorotheer Stehenden. 3° Kunstschacht und Frankenschacht auf dem Teichflächen.

Ein zweyter Durchschnit müßte so gerichtet werden wie folgt: 1° nach dem Fallen d.h. nach der Tonlege des Treibschachtes auf dem Veträu auf Gott-Flächen. 2° Von der Vierten Gezeugstrecke auf demselben, etwa dreyssig Lachter nördlich vom Schachte, müßte der nämliche Durchschnit[] perpendicular auf dem Streifen von Dorotheer=Stehenden, dann von Wiedergesunden=Glück, dann

von Felixflachen gerichtet werden, also, von Morgen in Abend, die Verflächung der Gänge, die Strecken, u.s.w. vorstellen, so wie auch Stollen, Haupt=Erzpunkte, kurz alles was zum Bergbau gehört.

[5]

Fortsetzung. (5)

Der dritte Durchschnitt müsste eine vertikale Projektion auf einer senkrechten Ebene seyn, welche vom Alten=Pfannschacht an, über Frankenschacht, und von daher nach dem Rosener=Schacht, also von Norden nach Süden, ~~gehen~~ stehen würde, so daß man auf erwähnter Ebene den dahinter stehenden Treibschacht auf dem Vertrau auf Gott auch projektiren würde, so wie auch den Stollen und die Strecken, nebst Angabe der Haupt firsten baue.

Um meinen Wunsch deutlicher zu machen, habe ich an den Herrn Oberberghaupt mann von Trebra ein solche Durchschnitte von Andreasberger=Gruben überschickt, wie ich die von Himmelsfürsten zu erhalten wünsche. Manch andere Erklärung habe ich noch in einem Briefe an den Herrn Oberberghauptmann hinzugesetzt, welche ich also hier nicht wiederhole, aus Furcht Ihnen zu sehr lästig zu fallen. Erweisen Sie mir die Gefälligkeit, Lieber Herr Oberbergrath, mit dem Herrn von Trebra davon zu sprechen, und versagen Sie mir Ihre so viel vermögende Hülfe nicht; denn große Eile habe ich erwähnte Sachen zu erhalten.

Noch eine inständige Bitte habe ich an Sie. Könnten Sie mir ein Grubenbild von einem großen Steinsalz=Bergbau verschaffen, entweder von Wieliczka oder vom Salzburgischen, oder von Bayern; entweder durch Ihre unmittelbare Güte, oder durch Ihre zahlreichen Freunde, [6] so würden Sie mich äusserst glücklich und verbindlich machen. Suchen Sie, im Namen von Glückauf, es für mich zu thun Daß Ihre vielen Geschäfte Ihnen wenig Zeit zur Correspondenz übrig lassen, weiß ich, lieber Herr Oberbergrath

Erlauben Sie mir aber zu hoffen, daß Sie mich mit einem Paar theilen beglücken werden. Denken Sie, ja daß ich keinen Tag erlebe, ohne daß ich mehreremal an Sie, und wahrhaftig mit dem tiefsten Ehrengefühle mit der aufrichtigsten Freundschaft und Dankbarkeit, denke, ohne daß ich mit Bonnard von Ihnen spreche.

Glauben Sie, daß mein Hauptwunsch dahin gehet, daß ich gute Nachrichten von Ihrer Gesundheit erhalten möge. Haben Sie also die Güte mir eine baldige und freundschaftliche Antwort zu ertheilen.

Vielleicht sind Sie jetzt in Carlsbad; ich bin auch im Begriffe eine Dienstreise anzutreten; nach Paris aber ich bitte Sie mir zu unter folgender Adresse zu schreiben.

Glück auf! Glück auf! Edler Mann und geliebtester Freund! Mögten Sie ja alles Glück geniessen, welches Sie verdienen, das ist der aufrichtigste Wunsch Ihres ergebensten Freundes und dankbarsten Verehrers

Glück auf.

Héron de Villefosse  
inspecteur-divisionnaire  
au corps impérial des mines  
Rue de Caumartin N° 26  
à Paris